

Der «Chancengleichheitspreis» – auch für Ihr Unternehmen?

Seit nun fast einem Jahrzehnt vergibt die Regierung alljährlich einen Preis für Projekte, die sich der Chancengleichheit widmen. Seit 2008 sind es die Themenbereiche Gleichstellung von Frau und Mann, Behinderung, soziale Benachteiligung, Alter, Migration und Integration sowie sexuelle Orientierung. Auch Betriebe wurden schon mit dem Chancengleichheitspreis ausgezeichnet. So ging 2005 der Preis an die ReviTrust AG für ihre Bemühungen um frauen- und familienfreundliche Arbeitsbedingungen. Hervorzuheben waren hier die Aufteilung von Frauen und Männern in den Führungsebenen, der Anteil von Führungskräften in Teilzeit wie auch die verschiedenen individuellen Vereinbarungen für Wiedereinsteigerinnen sowie für Mitarbeitende bei einer veränderten Familiensituation. Schon 2003 hatte die Swarovski AG den Hauptpreis für ihr vielfältiges Engagement in Sachen Vereinbarkeit von Familie und Erwerb gewonnen. Auch die Unterstützung beim Wiedereinstieg für Frauen und die Umsetzung verschiedener Arbeitszeitmodelle zeichneten z.B. die Dorbena AG, Lopag AG, Centrum Drogerie, MSE Personal Service und die Familienhilfe Triesen mit Anerkennungspreisen aus.

Ein breites Spektrum an Projekten

Den Preis 2009 erhielt das Haus Gutenberg für sein Projekt «Lehrgang Interkulturelle Kompetenz», Anerkennungspreise gingen an die Gruppe Mannsbilder für ihr Projekt «Verein Fachstelle für Männerfragen» und an das Team des Panorama Seniorencafés in Eschen für ihr Projekt «Weihnachten für Alleinstehende».

2008 wurde das Projekt «Talente-Tauschbörse» ausgezeichnet, eingereicht vom Liechtensteiner Behinderten-Verband. Weitere Preisträgerinnen waren der Second-

hand Laden Chicobello vom Arbeits- und Integrationsprojekt Brandis mit seinem Angebot «Förderung von Bildung und Wiedereinstieg von (benachteiligten) Frauen in die Berufswelt» und «Spielpraxis» von Andrea Mündle, die Menschen in schwierigen Lebenssituationen in Form von Spielpädagogik und Spielcoaching Hilfestellung leistet.

«Förderung von Jungunternehmerinnen und Wirtschaftsfrauen (JUWI) in Liechtenstein» des Vereins Bildungsarbeit für Frauen erhielt 2001 den Anerkennungspreis. Auch wenn es den Verein mittlerweile nicht mehr gibt, ist das Projekt innovativ, bedürfnisorientiert und nachhaltig. Die Broschüre liegt nach wie vor bei der Stabsstelle für Chancengleichheit auf.

Das erste je mit dem Chancengleichheitspreis gewürdigte Projekt ging 2001 an die infra für ihr Projekt «Migrantinnen». Dieses sollte eingewanderten Frauen den Zugang zu Information und Beratung erleichtern und ihre Sprachkompetenz erhöhen. Konkret umgesetzt hiess dies u.a. einen Übersetzerinnenpool zu schaffen und Integrationskurse anzubieten.

Den ersten Schritt tun

Die Ausschreibung des Preises ist detailliert und anschaulich. Eine Preisträgerin meinte einmal, die grösste Hürde bei der Bewerbung sei die Überwindung der eigenen Zweifel am Projekt gewesen und ob das Projekt wichtig genug sei für den Preis. Neben vielen anderen Vorteilen sah sie vor allem die öffentliche Anerkennung als wertvoll an.

Das Preisgeld ermöglicht die Umsetzung des eingegebenen Projektes, gleichzeitig wird dieses positiv in der Öffentlichkeit vorgestellt. Als Hauptpreis winken 20'000

Franken und der Wanderpreis «Chancengleichheit». Weiters vergibt die Regierung zwei Anerkennungspreise zu je 5'000 Franken.



Die Projekteingabe ist bis zum 8. Februar 2010 möglich über www.scg.llv.li/Online-Schalter oder direkt an die Stabsstelle für Chancengleichheit, Äulestrasse 51, 9490 Vaduz.

«Chance Liechtenstein» für unsere Jugend

Martin Meyer, Regierungschef-Stellvertreter und Wirtschaftsminister.

Die aktuelle Wirtschaftslage und die damit verbundene Arbeitslosigkeit sind eine Herausforderung für die Politik und die Gesellschaft. Gerade im Bereich der Jugendarbeitslosigkeit braucht es spezielle Anstrengungen, um Jugendliche vor Erwerbslosigkeit und vor drohender Perspektivenlosigkeit zu bewahren. Das Projekt «Chance Liechtenstein» ist ein Projekt für unsere Jugend.

Auch dieses Jahr haben viele Jugendliche wieder die «Chance Liechtenstein» genutzt, um ihre Chancen für die Eingliederung in den Arbeitsmarkt zu erhöhen. Aufgrund des grossen Einsatzes der beteiligten Jugendlichen und des hohen Interesses der Wirtschaft an der Veranstaltung dürfen wir guter Hoffnung sein, dass die Vermittlungsquote an die Vorjahre anschliesst. Schon drei Monate nach der erstmaligen Durchführung waren die Hälfte der Jugendlichen vermittelt, ein Jahr später, nach der zweiten Veranstaltung, konnten sogar drei Viertel der eine Arbeitsstelle suchenden Jugendlichen einen Job antreten.

Nachdem «Chance Liechtenstein» auch in der dritten Auflage erfolgreich über die Bühne gegangen ist, möchte ich mich bei allen Beteiligten herzlich für ihren Einsatz bedanken. Mein Dank gilt ganz besonders:

- S.D. Erbprinz Alois für die erneute Übernahme des Patronats, der damit seine Sympathie mit dem Projekt und seine Teilnahme am Schicksal der jungen Arbeitslosen bekundete.
- Den Trainern und Coaches für die professionelle Arbeit zur Anleitung und Führung der Jugendlichen durch den



6-tägigen Workshop sowie für die wertvollen Tipps und Anregungen, die sie an die jugendlichen Stellensuchenden weitergegeben haben.

- Den Wirtschaftsverbänden, die sich für die Durchführung des Projektes eingesetzt haben, sowie den Wirtschaftsvertretern, die sich mit der informativen Präsentation und den persönlichen Anliegen der Jugendlichen auseinandersetzen und nun nach Möglichkeiten suchen, die Jugendlichen in die Arbeitswelt zu integrieren.
- Den Leitern und Mitarbeitern von «Chance Liechtenstein» für ihren Einsatz für die intensive Vorbereitung und die reibungslose Abwicklung des Projektes.

Es ist mir ein besonderes Anliegen, dass wir den politischen Gestaltungs- und Handlungsspielraum nutzen, um mit Projekten wie «Chance Liechtenstein» die

bisher chancenlose Jugend an die Arbeitswelt heranzuführen. Wie das Projekt «Chance Liechtenstein» eindrücklich zeigt, sind Politik und Wirtschaft erfolgreich, wenn sie gemeinsam mit innovativen Projekten nach Lösungen suchen. Beide, Politik und Wirtschaft, sind interessiert daran, den Jugendlichen und den jungen Erwachsenen in wirtschaftlich schwierigen Zeiten neue berufliche Perspektiven zu geben. Beide aber haben auch grosses Interesse, dass die Arbeitsplätze von initiativen und begeisterungsfähigen Arbeitnehmern eingenommen werden, um so den Weiterbestand des qualifizierten Wirtschaftsstandortes Liechtenstein zu sichern.

Die Jugendlichen haben ihre Chancen genutzt. Nach intensiver Vorbereitung in den Workshops präsentierten sich die stellensuchenden jungen Leute mit teils sehr innovativen, originellen und durchdachten Vorstellungen. Damit konnten sie sicher wieder Vertrauen in sich selbst